

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

155 (5.7.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1035298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1035298)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher



Anzeiger.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusspalte ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 155.

Sonntag, den 5. Juli 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 3. Juli. Aus Ems wird von heute gemeldet: Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern das Theater. Heute früh brachte das Musikcorps des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin Allerhöchstdemselben anlässlich des Gedenktages der Schlacht bei Königgrätz ein Ständchen. Se. Majestät dankte dem Fenster aus und befahl den Kapellmeister zu sich ins Zimmer. Um 9 Uhr unternahm Se. Majestät eine Spazierfahrt. Zur Tafel hat der Bischof von Limburg eine Einladung erhalten. Um 10 Uhr 40 Min. ist Se. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Fürsten v. Schwarzburg-Rudolstadt, dem Grafen Lehndorff, sowie dem Hofdeputirten Kammerherrn v. Kappel-Snitz, begrüßt worden. Mittags begibt sich Se. K. Hoheit nach Koblenz zum Stiftungsfeste des 4. Garde-Grenadier-Regiments.

Ueber die gestrige Abstimmung des Bundesraths in der Braunschweigischen Frage verlauten noch folgende Einzelheiten: Der Beschluß ist mit 54 gegen 2 Stimmen (Neuß ältere Linie und Mecklenburg-Strelitz) gefaßt worden; Braunschweig enthielt sich der Abstimmung. Die Sitzung dauerte drei volle Stunden. Um die Allerhöchste Ermächtigung dazu einzuholen, ließ Preußen an Stelle seines eigenen Antrags den des Ausschusses akzeptirte, war Herr von Bötticher zum Kaiser nach Ems gefahren. Morgen hält der Bundesrath seine letzte Sitzung vor der Vertagung.

Die diesjährige Uebungsreise des Großen Generalstabes unter Leitung des Generalquartiermeisters Grafen Waldersee wird um Mitte August in den Provinzen Posen und Westpreußen abgehalten werden.

Die in Kiel liegenden 3 chinesischen Panzerschiffe wurden am Freitag durch den Gesandten Chinas unter religiösen Ceremonien geweiht; sie traten Nachmittags die Reise nach Sjima an.

Aus Madrid wird dem „B. T.“ vom 2. d. gemeldet: Der König Alfons reiste heute früh ohne Vorwissen des Ministeriums in Begleitung nur eines Adjutanten nach Aranjuez, wo die Cholera furchtbar wüthet; der Zivilgouverneur von Madrid reiste, sobald er hiervon erfuhr, dem Könige nach, ebenso der Militärgouverneur. Der König kommt heute Nachmittag zurück. In Folge der Reise scheint eine Ministerkrisis unvermeidlich. — Man erinnert sich, daß, als der König den Entschluß faßte, in die von der Cholera am meisten heimgesuchte Provinz Murcia zu reisen, das Ministerium erklärte, seine Entlassung zu nehmen, falls der Monarch auf der Ausführung seines Entschlusses bestehe. Damals fügte sich König Alfons dem Drängen des Ministers des Innern. Seine jetzt plötzlich erfolgte Handlungsweise zeugt von Entschlossenheit

und scheint fast darauf hinzuweisen, daß er dem Rücktritt des konservativen Cabinets jetzt seine Zustimmung geben wolle.

Aus Zanzibar ist am 2. Juli folgende Depesche in Berlin eingelaufen: „Graf Pfeil an Dr. Peters. Chutu bis zum Rufidji erworben.“ Graf Pfeil hatte Auftrag erhalten, die Grenzen des Gebiets der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft gegen Südosten bis in das Thal des Rufidji vorzuschieben. Bei Ausführung dieses Planes wollte er in Uhehe einen Posten Felle erwerben und solchen probeweise auf Kanoes den Rufidji hinunter nach Zanzibar schaffen, um damit zugleich die Schiffbarkeit des Rufidji festzustellen. Ob letzteres ebenfalls gelungen ist, muß abgewartet werden. Auf jeden Fall ist durch die Pfeil'sche Erwerbung der Besitz der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in einer sehr erfreulichen Weise erweitert worden. Er reicht nunmehr, vorausgesetzt daß der Sultan von Zanzibar seine haltlosen Ansprüche auf Kilimanjaro aufgibt, vom Pangani bis an den Rufidji, und umfaßt demnach, da er auch den Wami und den Kingani umschließt, zur Zeit bereits vier wenigstens zum Theil schiffbare Flüsse, nur den Besitz der Mündungen dieser Flüsse dürfte der Sultan von Zanzibar der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft noch ernstlich streitig machen. Die Landschaft Chutu ist an sich eine werthvolle Erwerbung. Das Rufidjithal ist ein üppiges Gebiet. Es wird geradeweg die Maisammer von Zanzibar genannt und kann wohl mit der Zeit den Reisbedarf der Stadt, der heute noch zum größten Theil aus Indien gedeckt wird, liefern. Das Klima der Tiefebene freilich ist durchaus tropisch, also für Europäer, wenigstens für Landarbeiter unerträglich, um so fruchtbarer ist der Boden. Das erworbene Gebiet wird von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft auf 400 bis 500 Quadratmeilen geschätzt. Der Rufidji ist bislang noch wenig untersucht; den Unterlauf hat Stanley festgestellt, über seinen Mittellauf dürfte Graf Pfeil schätzenswerthe Aufklärungen zu geben im Stande sein. Ob sein Oberlauf sich dem Nyassa- oder Tanganika-See zuwendet, werden spätere Forschungen aufdecken müssen. Selbstverständlich wird die Reichsregierung den neuen Besitz als solchen erst proklamiren können, nachdem sie Einsicht in die von Graf Pfeil abgeschlossenen Verträge genommen haben wird. Indessen besteht wohl kein Zweifel, daß kein anderer Hoheitsanspruch dieser Erwerbung gegenübersteht, und man hat allen Grund, sich darüber zu freuen.

Marine.

— Schiffsbewegungen. (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. S. „Ariadne“ 12/6. Korföör 20/6. — 21/6. Kallundborg 27/6. — 1/7. Helsingör. (Poststation: bis 10/7. Hel-

singör, vom 11/7. bis 14/7. Kopenhagen, vom 15/7. ab Sakhnig.) S. M. S. „Bayer“ 6/6. Stabanger 11/6. — 12/6. Bergen — 17/6. Raamsjøe (bei Alesund — Norwegen). — 24/6. Bergen 26/6. (Poststation: Christianand.) S. M. Vermess.-Fhrzg. „Drache“ 5/5. Wilhelmshaven 12/5. (Poststation: Vorkum.) S. M. S. „Friedrich Carl“ 9/6. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. Aviso „Grille“ 5/6. Kiel 22/6. — 22/6. Aröjund. (Poststation: Wismar.) S. M. S. „Gansa“ 10/6. Kiel 22/6. — 28/6. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Panzerschrg. „Mücke“ 15/6. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. S. „Niobe“ 16/6. Zoppot 22/6. — 25/6. Karlskrona. (Poststation: bis 9/7. Arendal, vom 10/7. ab Leith.) S. M. S. „Olga“ 25/5. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Av. „Pfeil“ Wilhelmshaven 27/6. — 29/6. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Av. „Pommerania“ 17/6. Wilhelmshaven 20/6. — 23/6. Wilhelmshaven 29/6. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. Brigg „Rover“ 8/5. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Sophie“ 11/6. Zoppot 17/6. — 23/6. Kiel 25/6. — 27/6. Frederikshaven 29/6. (Poststation: bis 3/7. Christianand, vom 4/7. bis 11/7. Arendal, vom 12/7. ab Helsingborg.) S. M. S. „Stein“ 17/6. Christianand 21/6. — 22/6. Wilhelmshaven. — 26/6. Wilhelmshaven. (Poststation: bis 10/7. Wilhelmshaven, vom 11/7. ab Kiel.) S. M. Torpedoboot „Vorwärts“ Kiel 24/6. — 26/6. Danzig. (Poststation: Danzig.)

Kiel, 3. Juli. S. M. Vermessungsfahrzeug „Grille“ verließ gestern die Station bei Aröjund und ging nach Kiel in See, woselbst der Aviso morgen Mittag eintreffen wird. — Unter Führung der Leutnants zur See von Wimmer und Krause trafen gestern Abend 29 von S. M. Kreuzerfregatte „Prinz Albrecht“ in Montevideo ausgeschifft Seefadetten hier ein, um in der Marineschule die 1. Seesoffizier-Prüfung abzulegen. — S. M. Torpedoboot „S 7“ traf am 1. Juli cr. von Elbing hier ein und trat in den Verband der Versuchstorpedoboots-Division ein.

Pillau, 30. Juni. Das seit einigen Tagen hier Probe fahrende neuerbaute Torpedoboot Nr. 7 hat neuerdings über 20 Knoten Fahrgeschwindigkeit bei einer Windstärke von 3—4 erreicht. Die Abnahme des Bootes ist erfolgt. Dasselbe soll heute nach Kiel abgehen. Am Sonnabend voriger Woche legte das Torpedoboot die Strecke Danzig-Hela-Pillau dreimal hintereinander in nur acht Stunden zurück. — Donnerstags, 2. Juli, wird das Torpedoboot Nr. 8 von Elbing hier erwartet, zu dessen Abnahme der zur Zeit hier anwesende Kapitänleutnant Jeschke von Kiel wieder zurückkehrt.

Es lag nicht in Peters Absicht, Frene mit der genauen Lage seiner Wohnung bekannt zu machen.

Deshalb hatte er auch den Kutscher geboten, wieder fortzufahren. Er kannte die Gewohnheiten dieser Leute zu gut, um nicht zu wissen, daß sie nach einer längeren Fahrt noch einige Augenblicke halten, um den Pferden eine kurze Rast zu gönnen, und dann sehr langsam und geräuschlos wieder losfahren.

So hatte Frene garnicht bemerkt, daß der Wagen von dannen fuhr; und daß Peter den Kutscher schon unterwegs abgefunden hatte, wußte sie nicht.

Bornhorst, der seinen Wagen schon an der Ecke verlassen, bemerkte das Fortfahren des ersten Wagens mit einiger Unruhe. Er war nahe genug herangekommen, um zu sehen, daß Frene mit den vermeintlichen Schiffer Wiegand den Wagen verließ.

Von einer ungewissen Besorgniß erfüllt, eilte er vorwärts und betrat durch den matt erleuchteten Flur des stillen Hauses den dunklen Hof, der ihm das sicherste Versteck und beste Beobachtungsposten schien. Schon bereute er, Frene zu diesem Wagniß selbst noch überredet zu haben.

Als Peter die dunklen Fenster gewahrte und die Thür verschlossen fand, besiel ihm sogleich eine dumpfe Vorahnung von dem, was hier vorgegangen. Dennoch verrieth er noch keinerlei Unruhe gegen seine Begleiterin, die jetzt selbst von einer namenlosen Angst ergriffen wurde.

Peter murmelte etwas Unverständliches vor sich hin, suchte und fand den Schlüssel, öffnete und nötigte Frene, ihm in den dunklen Keller zu folgen.

Es widerstrebte ihr, doch galt es ja die Wiedererlangung von Bornhorst's Schützling; das ermunterte sie auch zu diesem letzten Schritt.

Peter zündete ein Licht an. „Meine Frau scheint mit dem Buben auf einen Augenblick fortgegangen zu sein,“ sagte er dann mehr zu seiner eigenen Beruhigung, als um sich gegen seine Begleiterin zu entschuldigen. (Fortsetzung folgt.)

Im Strudel der Weltstadt.

Roman von Gustav Kessel.

(Fortsetzung.)

Frau Peter hatte sich dem Ziele ihrer langjährigen Bestrebungen so nahe geglaubt und nun mußte sie sich die Unerreichbarkeit desselben eingestehen und jede Hoffnung aufgeben.

Wäre er nur ein Einbrecher geblieben! Aber jetzt wollte er zum Mörder werden, zum Mörder an einem unschuldigen Kinde, dessen Leben ihr theurer war, als ihr eigenes.

Sie blickte auf den spielenden Knaben herab, und eine neue Thränenfluth umschleierte den einzigen Sonnenstrahl ihres Lebens.

„Armer Knabe,“ murmelte sie, „wie wenig ahnst Du die Gefahr, die Dich bedroht! Vielleicht nur noch wenige Stunden und Du erstickst unter Mörderhänden. Aber nein, nein!“

Und sie sprang auf, um den erschrockenen Knaben noch einmal an ihr verwaisstes Herz zu drücken.

„Komm, Arthurchen, mach' Dich fertig, wir gehen fort,“ sagte sie.

„Ei, ja!“ rief der Knabe freudig und verließ eilig sein Spielzeug.

Hastig kleidete sie ihn an und warf sich dann selbst in ihre besten Kleider. Auch die kleine Reisetasche füllte sie mit Wäsche für den Knaben.

Dann griff sie in einen unscheinbaren irdenen Topf — eine zerbrochene Kaffeekanne; Peters Caffe — und entleerte einen ganzen reichen Inhalt in ihre Tasche.

„Das Sündengeld!“ murmelte sie. „Es soll der Sühne dienen.“

Sie huschte einen Augenblick hinaus, um die öde, stille Straße hinauf und hinab zu spähen, dann glitt sie geräuschlos die Treppe wieder hinab und verschloß die Ladenthür von innen.

Hierauf zündete sie ein Licht an und warf bei dessen Scheine mit zitternder Hand ein Paar Zeilen auf ein weißes Blatt Papier, daß sie mit einer Stednadel auf der Tischplatte befestigte.

Dann löschte sie das Licht aus, nahm den Knaben auf ihren Arm und verließ die Wohnung durch die Hinterthür, die sie dann von außen verschloß; den Schlüssel zu dieser legte sie an eine nur ihrem Gatten bekannte Stelle, wie es immer geschah, wenn einmal Beide zugleich außer dem Hause waren.

„Wohin gehen wir, Tante?“ fragte der Knabe. „Zur Mama,“ war die gepresste Antwort.

Sie überschritt hastig den Hof, auf dem zur Zeit Niemand sich aufhielt.

In der hintern Mauer desselben befand sich eine kleine Thür, durch die man auf das angrenzende Grundstück und von diesem in eine andere Straße gelangte.

Rasch und sich nach allen Seiten scheinend umsehend, eilte sie auf dieser vorwärts, bis eine belebtere Querstraße sie wieder nach einer anderen Richtung entführte.

Bald hatte sie eine leere geschlossene Droschke erjagt und zum Stehen gebracht.

Sie hob ihren kleinen Schützling hinein und rief dem Kutscher den Namen einer der fernsten Straßen zu. Dann folgte sie selbst; und fort ging es im raschen Trabe.

Arthur klachte vor Freude in die Hände.

Seine kluge Beschützerin wandte sich jetzt aber mit ersten ermahnen Worten zu ihm und benutzte die lange Fahrt, um ihn auf die Veränderungen vorzubereiten, welche sie mit Rücksicht auf ihre beiderseitige Sicherheit für ihr zukünftiges Leben plante.

Der „vorsichtige“ Peter ließ vor demselben Hause anfahren, durch welches seine Frau mit dem Knaben nach der Straße angekommen war. Er kannte diesen Weg ebenso gut und hatte ihn oft benutzt.

Er führte Frene über den ersten und zweiten Hof nach dem, was in der Dunkelheit als ein Hinterhaus erscheinen

lokales.

* **Wilhelmshaven, 4. Juli.** Se. Exc. der Minister des Innern v. Puttkamer ist heute früh 6 Uhr 30 Min. in Begleitung des Hrn. Oberpräsidenten v. Leipziger und des Geh. Oberregierungsrats Hase nach Barel weitergereist. Vorher hatten ihm vor seiner Wohnung, Hempels Hotel, die städtischen Behörden durch die kaiserl. Marinekapelle ein hübsches Ständchen bringen lassen. — Wir hören, daß der Herr Minister bei seiner gestrigen Rundfahrt sich recht eingehend nach allen Verhältnissen, die eine Besserung erwünscht erscheinen lassen, erkundigt hat. Um 5 Uhr Nachmittags waren die hohen Herrschaften mit den geladenen Spitzen der hiesigen Behörden zum Diner bei Sr. Exc. dem Stationschef Graf v. Monts vereinigt. Abends halb 8 Uhr erschienen die Herrschaften in unserem prächtigen Park, woselbst die Marinekapelle sehr beifallswerth konzertirte. Der Herr Minister nahm hierbei Veranlassung, sich dem Hrn. Kapellmeister Wöhlbier gegenüber recht anerkennend über die guten Leistungen der Kapelle auszusprechen. Die Herrschaften verweilten bei dem sehr angenehmen Abend bis gegen 9 Uhr im Park. — Die öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude hatten gestern Flaggen-schmuck angelegt.

* **Wilhelmshaven, 4. Juli.** Von morgen Sonntag an bis Dienstag wird das hiesige Schützenfest wieder seine alte Zugkraft auf Klein und Groß ausüben. Das Festprogramm, wiederholt im Inzeratenteil d. Bl. abgedruckt, entspricht dem alten Herkommen. Der Ausmarsch der Schützen erfolgt Vormittags halb 12 Uhr, das gemeinschaftliche Diner im Festzelt beginnt halb 2 Uhr, das Königs- und Prämien-schießen um 3 Uhr. Nachmittags wird im Festzelt Concert und Abends Ball abgehalten. Am 2. Festtag treten zu den programm-mäßigen Vergnügungen Nachmittags noch Volksbelustigungen, Kindervergüngen und Kinderball hinzu. Hoffentlich bleibt das Wetter das Fest über so schön wie heute, damit die zahl-reichen Interessenten, welche vom starken Besuch des Festplatzes eine gute Einnahme erhoffen, sich nicht verrechnen. Außer den üblichen Schau- und Waarenverkaufsbuden werden sich wieder verschiedene Restaurationsgelegenheiten auf dem Festplatz befinden, von welchen wir die in diesem Blatt enthaltenen Empfehlungen der Herren Günther, Ringius, Egberts, Schöyke, H. Dummer, Frau Wittwe Winter, C. Schulz, Fr. Gerwich u. A. m. besonders hervorheben wollen.

* **Wilhelmshaven, 4. Juli.** Am Donnerstag unter-nahmen die Schülerinnen der höheren Mädchenschule unter Leitung des Unterrichtsdirigenten Herrn Pastor Jahns, in Be-gleitung der Lehrer und Lehrerinnen der Anstalt und vieler Angehörigen einen Ausflug nach dem Kaffeehaus bei Barel, der vom schönsten Wetter begünstigt, zu allgemeiner Befrie-digung verlief. Ein gemeinsames Mahl vereinte die fröhliche Schaar.

* **Wilhelmshaven, 4. Juli.** Unser Bürgergesangverein begibt sich morgen früh auf die Reise nach Wittmund zur Theilnahme an dem dort zu feiernden 5. ostfriesischen Sängertage. Die Fahrt wird per Wagen angetreten und ein Theil unserer Marinekapelle (12 Mann) mitgenommen, welche beim Fest und beim Umzug konzertiren sollen. — Die Wittmunder rechnen auf den Besuch von mindestens 200 auswärtigen Sängern; sie sollen keine Anstrengungen gescheut haben, den Gästen einen recht freundlichen Empfang bieten zu können.

* **Wilhelmshaven, 4. Juli.** Die Ueberraschungen peinlichster Art scheinen in unserer Stadt gar kein Ende nehmen zu wollen. Gestern Abend wurde der Magistrats-Exekutor Hespös verhaftet. Es hat demnach ein komplettes Quartett ungetreuer städtischer Beamten am Mark der armen Steuer-zahler gezeihrt. Der verhaftete Exekutor Böttner hat — wie wir hören — bereits in seinem ersten Verhör heute Morgen eingestanden, ca. 1100 M. unterschlagen zu haben. Wie das hat angehen können, wird ja in der Gerichtsverhandlung auf-gelärt werden. Was den früheren Registrator Hespös be-rifft, so soll derselbe durch Briefe, welche der ehemalige Räm-

merer Tiarks an Böttner aus dem Gefängniß heraus gerichtet hat, und welche bei der Haus-suchung bei letzterem vorgefunden wurden, belastet werden, Mitwisser der Thaten des ungetreuen Konfortiums gewesen zu sein, was für Hespös zugleich die Straftat eines zu Gunsten des ehemaligen Stadtsekretärs Camuels geleisteten Meineides in sich schließen würde. — Um die Serie der unangenehmen Nachrichten gleich mit einem Male zu vervollständigen, sei noch erwähnt, daß auch gegen Tiarks ein neues Verfahren wegen Meineid eingeleitet sein soll.

* **Wilhelmshaven, 4. Juli.** Der „Olb. Jtg.“ wird über den Bau der hiesigen großen Kaserne folgendes Nähere geschrieben: Die neue Kaserne bekommt, ähnlich den beiden ihr gegenüberstehenden, einen Flügelaubau in der Längsfront, bei einer Länge von 140 Meter und einer Breite von 20 Meter. Der durch den Fundamentbau bedingte Bodenaushub betrug bei einer Terrainfläche von 20,000 Qu.-Meter circa 50,000 Kubikmeter. Zum Pflastrost sind etwa 5000 kieferne Stämme gesund und besonders fernigen Holzes von durch-schnittlich 11 Meter Länge erforderlich. Es dürfte daher die zum Pflastrost nöthige Holzmenge die Umlegung eines Waldes von ganz ansehnlicher Größe erheischt haben. Der durch-schnittliche Preis eines solchen Pfahls incl. des Einschlagens in den Boden, welcher letzteres theils mit der Kunst, theils mit der Dampftramme geschieht, beziffert sich auf 45 M. Die Bauzeit der Kaserne, deren Kosten auf rund 2 Mill. Mark veranschlagt sind, ist auf 3 Jahre bemessen. Nach Aussage von Fachleuten soll diese Kaserne eine der größten und best-eingerichteten Deutschlands werden.

* **Wilhelmshaven, 4. Juli.** Am 15. d. M. beginnen die Gerichtsferien und dauern bis zum 15. Sept. Während der Ferien werden bekanntlich nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen getroffen. Feriensachen sind die folgenden: Strafsachen, Arrestsachen und die einstweilige Verfügung der betr. Sachen, Marktachen, Streitigkeiten zwischen Vermietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben sowie wegen Zurückhaltung der von Mietern in die Mieträume einge-brachten Sachen, Wechelsachen und Bausachen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Es können jedoch auf Antrag auch andere Sachen, wenn sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, vom Gerichte als Feriensachen bezeichnet werden. Das Mahnverfahren, das Zwangs-vollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren wird durch die Gerichtsferien nicht unterbrochen. Auch sind die Gerichts-ferien auf die Angelegenheit der nicht streitigen Gerichtsbarkeit ohne Einfluß.

Wilhelmshaven. Den Postanstalten ist durch Verfügung des Reichspostamts zur Pflicht gemacht worden, dauernd da-für zu sorgen, daß in den Kassen jeder Zeit ausreichende Borräthe an Scheidemünze zur Herauszahlung an das Pub-likum vorhanden sind. Größere Geldsorten sollen bereitwillig in Zahlung angenommen und die überschüssigen Beträge thunlichst in kleineren Geldsorten zurückgezahlt werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 3. Juli. Das Amt eines Organisten wird nun-mehr wieder besetzt. Die Wahl ist auf Herrn J. Müller ge-fallen.

Hannover, 2. Juli. Die von dem Verein zur Förde-rung der hannoverschen Landesspferbezucht veranstalteten dies-jährigen großen Sommer-Rennen werden am 4., 5. und 6. ds. Mts. auf der kleinen Bult bei Hannover abgehalten. Es finden an jedem der drei Tage sieben Rennen statt, und ist der Alleinverkauf der Eintrittsbillets, wie seither, Herrn Carl Kuhlmann, Hannover, Theaterstraße 10, übertragen. Die Rennen versprechen nach den für dieselben gemachten bedeu-tenden Nennungen außergewöhnlich interessant zu werden.

Vermischtes.

— Allerlei drollige Einzelheiten werden über das Be-nehmen des Kongo-Königs Massala, der sich gegenwärtig in Antwerpen befindet, erzählt. In der letzten Woche führte

man denselben in das Theater des Flammans, wo ihm zu Ehren das Spektakelstück „Eine Reise um die Welt“ gegeben wurde. Dasselbe schien ihn sehr zu interessieren. Als er das Ballet die Quadrille der schwarzen Tänzerinnen getanzt sah, stießen der König und seine Begleiter ein Freubengeschrei aus, das aber doch nicht so lärmend war, als später bei der Scene in welcher die Neger weiße Reisende eines Eisenbahnzuges, die sie zum Entgleiten gebracht haben, niedermeßeln. — Das war ein wahres Delirium. Wären diese Neu-Belgier nicht reicher gewesen, so würden sie ohne Zweifel auf die Bühne gesprungen sein, um an dem Massacre Theil zu nehmen. Die Weiber des Königs in der Nebenloge dagegen waren in panischen Schreden gerathen und hatten sich im Hintergrunde der Loge versteckt. Auch ein komischer Vorfall ereignete sich bei dieser Gelegenheit. Unter den überfallenden Negern fand sich auch ein wirklicher Neger, der, sowie er den König in der Loge erkannte, resolut zum Souffleurkasten vortrat und ihm ein respektvolles „Mbote Massala!“ (Guten Tag, Massa) zurief. Auf das schnellste der König von seinem Platz empor und brüllte, um nicht an Höflichkeit zurückzugehen, ein formidables „Mbote“ (Guten Tag). . . Der ganze Vorfall brach in ein helles Gelächter aus, die Infantin Jabella, die Schwester König Alfonso's, nicht ausgenommen, die in Antwerpen weilte, und bei dieser Galavorstellung zuge-war. Da es mittlerweile sehr warm in Saale geworden war, hatten die Neger ganz ruhig ihre Volltrifots ausgezogen und zeigten sich in ihrer ganzen schwarzen Blöße. Etwas später beim Ballet, konnte man sie nicht verhindern, die wilden Tänze aufzuführen, als das Orchester etwas der „Bamboula“ Aehuliches anstimmte. Am Schluß der Vorstellung erblühte als der Neger, von dem lustigen Passe-Partout gerieben, die Hälfte weiß erscheint, brachen Alle, Massala an der Spitze in ein brüllendes Gelächter aus, das sich bald dem ganzen Saale mittheilte.

— **Bummeltelegramm.** Ein niederländischer Telegraphen-beamter, Namens Vinkens, macht in dem Amtsblatte der Welt-Telegraphenvereins den Vorschlag, im inneren wie im äußeren Verkehr Telegramme 3. Klasse, gewissermaßen „Bummel-Telegramme“, einzuführen, die etwa den Personenzügen in den gewöhnlichen Güterzügen entsprechen würden. Solche Drahtberichte kämen erst nach Erledigung der dringenden und der gewöhnlichen Telegramme zur Abfertigung und müßten eine sehr ermäßigte Taxe genießen. Die Abtragung derselben nach Schluß der Aemter, also in der Nacht, fiel weg, was übrigens sonst kein Fehler wäre. Wer ist nicht einmal um 2 Uhr Morgens durch ein Telegramm aus dem Schlafe geweckt worden, in welchem ein guter Freund Grüße beibringt oder meldet, er habe sein Schnupstuch liegen lassen? — In den Telegrammen 3. Klasse würde allerdings das Publikum wohl nur bei größeren Entfernungen greifen, weil die Post auf kleinere ebenso rasch und wohlfeiler arbeitet. Solche Telegramme sind in den Vereinigten Staaten bereits eingeführt und sehr beliebt. Sie zahlen nur die halben Gebühren

Kirchliche Nachrichten.

(S. n. Trinitatis.)
Militärgemeinde.
Gottesdienst Anfang 11 Uhr.
Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.
Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Luc. 5, 1—11.
Beichte und Abendmahl; Beichte um 9 Uhr.
Jahns, Pastor.

Gottesdienst der Baptisten.
Lothringen 30. Sonntag: Morgens 10 Uhr. Nachm. 4 Uhr.

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Sonntag: Vorm. 5 U. 27 Min. Nachm. 5 U. 43 Min.
Montag: Vorm. 6 U. 10 Min. Nachm. 6 U. 32 Min.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
5500 Stück Kupferhautplatten à 3,5 kg, und
2605 Stück Kupferhautplatten à 4,5 kg
soll öffentlich verbungen werden, wozu auf

**Montag,
den 13. Juli 1885,
Vorm. 11 1/4 Uhr,**

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Kupferhautplatten“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden.

Die Bedingungen liegen in unserer Registratur, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Ein-sendung von 0,50 M. von unserer Registratur abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 1. Juli 1885.
**Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.**

**Lieferung
von Eisengerüsten.**

Vom unterzeichneten Depot sollen 20 eiserne Geschoßgerüste, jedes aus:

8 gußeisernen Säulen, à circa 78 kg schwer, 8 schmiedeeisernen gewalzten T-Trägern, à 6,60 m lang, à m 8,5 kg schwer, 8 langen und 8 kurzen Verbindungsbolzen mit Muttern, circa 18 qm Bohlenbelag, 40 mm stark, 300 Lfd. m aufgenagelten 15/20 mm starken Stangleisten, bestehend, im Wege der öffentlichen Unterbietung beschafft werden. Es wird ersucht, Preisange-bote auf alle 20 Gerüste postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

**18. d. Mts., Vormittags
11 1/2 Uhr,**

einzusenden.

Zeichnung u. Lieferungsbedingungen liegen beim Depot zur Ansicht aus, können gegen Einsendung von 1 M., so lange der Borrath reicht, auch brieflich übersandt werden.

Wilhelmshaven, den 4. Juli 1885.

Marine-Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung der im Jahre 1884 in den Monaten Juli, August und September geborenen Kinder, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder findet statt am

**Mittwoch, den 8. ds. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,**

in der Schule an der Königsstraße, wozu die betreffenden Eltern resp.

Pflegeeltern mit ihren impfpflichtigen Kindern zu erscheinen, bei Vermeidung der im § 11 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 festgesetzten Strafen hierdurch geladen werden.

Ebenso sind zu der angegebenen Zeit die am **Mittwoch, den 1. d. Mts.** bereits geimpften Kinder zur Revision wieder vorzustellen, da andern-falls ein Impfschein nicht ausgestellt und die Impfung als ungeschehen angesehen werden wird.

Die Namen und der Geburtstag des Impflings, Stand, Name und Wohnung des Vaters desselben, sind, auf einem Zettel geschrieben, im obigen Impftermine zu überreichen.

Wilhelmshaven, den 4. Juli 1885.

Der Hilfsbeamte des Kgl. Land-raths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

**Öffentl. gemeinschaftliche Sitzung
beider städtischen Collegien
am
Montag, den 6. Juli cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Magistrats-Sitzungs-saale.**

Tagessordnung:
1. Schulsache.
2. Verschiedenes.
Es solat geheime Sitzung.

Gesucht

ein Dienstmädchen.

Lonndich 105.

Zu miethen gesucht

zum 1. August eine Familienwohnung für stille Bewohner zu circa 300 M. Offerten wolle man unter **B. K.** in der Exped. d. Bl. abgeben.

Ich dem von mir bewohnten zu Sedan belegen Hause habe ich im Auftrage eine **Ober-Wohnung** an anständige Be-wohner zum 1. August cr. zu ver-miethen.
Sedan. **S. Oldenburg.**

Zu vermieten

eine kleine **Oberwohnung** zum 1. August an rubige Bewohner.
W. Gathemann,
Kopperböden.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. August eine ge-räumige **Unterwohnung.**
Bismarckstr. 25 a. P.

Zu vermieten

zum 1. August eine kleine Wohnung.
Richter,
Grenzstraße.

Zu vermieten

zum 1. Aug. eine **Unterwohnung.**
Behse, Meg.

Zu vermieten

ein möbl. **Wohn-** nebst Schlaf-zimmer.
H. F. Christians,
Rothes Schloß.

Gesucht

als **Lehrling** ein Sohn recht-schaffener Eltern.

Joh. Focken, Buchbinder,
Rothes Schloß.

Gesucht

**10 Dienstmädchen, sowie
5 Kinder mädchen.**

J. B. Henschel,
Rothenstr. 83

Gesucht

auf so gleich ein kräftiger **Lehr-bursche** von
Ch. Goergens, Rothenstr. 83

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges Dienstmädchen
Frau Lehrer **Ulrichs,**
Wilhelmstr. 6.

Verloren

ein goldener Ring, gez. Anf. 1874, 1,50 g, 14 Kt. Der Finder wird ge-beten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben
Lindenstr. 8

Zu verkaufen

2 Schweine zum Weiden-füttern.
wem sagt die Exped. d. Bl.

Zum 1. August eine **Familien-wohnung** zu vermieten.
Kopperböden 8, 1 Tr.

Bringe meine
RESTAURATION

für die Schützenfesttage in empfehlende Erinnerung. — Für
Getränke ist bestens gesorgt. — Zu jeder Zeit kalte
und warme Speisen — Braten, Enten- u. Küch-
braten — zu billigsten Preisen bereit.

Zugleich wird bewerkst, daß mein neu erbauter, freundlicher
Saal in komfortabler Weise zu dem Feste eingerichtet ist und
lade ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Publikum zu
recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Hochachtungsvoll
Fr. Gerwich.

Für das badende Publikum empfehle vorzüglich schäumende
Seewasser-Seife

pro Stück 0,45 Mk.

W. Morisse.

Auf dem Schützenfest.

Zum Jadenbusen.

Lade ein hiesiges und auswärtiges Publikum ganz ergebenst ein.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll
Robert Schöpke.

Meinen

Ganzsalon

auf dem Schützenplatze halte einem hochgeehrten Publikum
von Wilhelmshaven und Umgegend bestens empfohlen.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge
getragen.

H. Sußmann.

Rhein- und Moselweine.
Roth- und Bordeaux-Weine.
J. B. Egberts
Restauration
auf dem Schützenplatze
empfiehlt sich dem geehrten
Publikum.
Billigste Preise.
Hier auf Eis.

Während des Schützenfestes.

Théâtre Daguerre
und mechanisches Theater.

Höchste Erzeugnisse der Malerei und Mechanik.
Zum ersten Male hier aufgestellt.

Neu! **PROGRAMM.** Neu!

Ein Seesturm an der Küste der Bretagne mit dem Untergange eines
Dampfers. — Eine Mitternachtsmesse in der Kirche St. Etienne du Mont.
— Die Niesenbrücke Newyork-Brooklyn. — Ausbruch des Vesuvius bei Neapel.
— Der Feensee und das Jupiterfest im Götterhimmel, große effektvolle
malerische und mechanische Darstellung mit brillanter Schlagapothose. —
Produktionen der berühmten mechanischen Seilschwender-Automaten und des
postfischen Clown Chito.

Entrée: 1. Rang 75 Pfg. 2. Rang 50 Pfg. Gallerie 30 Pfg.
Kinder zahlen auf dem 1. Platz 30 Pfg., auf dem 2. Platz 20 Pfg.,
Gallerie 15 Pfg.

Von Nachmittags 4 Uhr an stündlich eine Vorstellung.
Alles Nähere durch Plakate und Austragezettel.
Bitte gestl. auf die Firma **Daguerre** zu achten.

Eine große Sendung
gewöhnlicher und feiner

Kinderwagen

ist eingetroffen, und halte dieselben bei Bedarf zu
niedrigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

EDUARD BUSS,
Bismarckstraße 56.

Ausverkauf

von

Sommer - Mänteln

und

Sonnenschirmen.

Die noch vorräthigen Sommer-
mäntel und Sonnenschirme ver-
kaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.

M. Philipson.

Zum Schützenfeste

kommt der echte Sorgenbrecher aus Eraburg an
der Mosel im „Deutschen Weinzelt“ zu den be-
kanntesten billigen Preisen.

Hochachtungsvoll
A. Linde.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend
zur gestl. Anzeige, daß ich während des diesjährigen Schützenfestes
mit einem großen, in circa 50 verschiedenen Sorten bestehenden Lager

Honig- und Lebkuchen

dort anwesend bin. Empfehle Honigkuchen von bestem Honig
à Pfd. zu 40 Pfg., Groninger mit Succate à Pfd. zu 60 Pfg.,
Hysilanti I. Qual. à Pfd. 80 Pfg., ro II Qual. à Pfd. 60 Pfg.,
Stücken-Pfefferkuchen à Pfd. 40 Pfg., sowie sämtliche anderen
Sorten zu den billigsten Preisen.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

L. Klaus aus Halle a. S.,
Fabrik Barel a. J.

Mein Lager

fertiger Herren-Anzüge

wurde durch größere Sendungen ver-
vollständigt.

Die Anzüge zeichnen sich durch Haltbarkeit, eleganten
Schnitt, saubere Arbeit u. überraschende Billigkeit aus.

Joh. Peper.

W. Morisse, Roonstr. 75b.

Ozea-Oel, Ozea-Seife, Ozea-Puder, Ozea-
Extract, Ozea-Vinaigre, Ozea-Brillantine, Ozea-
Zahnpasta, Ozea-Sachet, Ozea-Fixateur, Ozea-
Pomade, Ozea-Cosmetique, Ozea-Zahnwasser, Ozea-
Gold-Creams von W. Rieger, Frankfurt a. M. — Trans-
parent-Crystall-Seife anerkannt beste und sparsamste
Toilettenseife.

Restbestand meines Lagers in

Damen - Mänteln

ca. 40 Stück

theilweise noch hochfeine Sachen, zum Aus-
suchen per Stück

nur 10 Mark gegen baar.

Diedr. Alberts,
Belfort.

Leichte Wasch-Anzüge

für Herren und Knaben

sind jetzt wieder in allen Sorten vorräthig.

M. Philipson.

Einmachgläser

und

Geleegläser

mit und ohne Verschluss
in allen Grössen vorräthig zu
den billigsten Preisen.

Heinr. Müller.

Kirschen

per Pfd. 30 Pf.

Erdbeeren

p. Pfd. 60 Pf.

Ia. Blumenkohl

per Kopf 25—40 Pf.

Ia. neue Kartoffeln

per Pfd. 10—15 Pf.

Ia. Salatgurken

per Stück 30—40 Pf.,
sowie sämtliche

Frühgemüse.

Gebr. Dirks.

**Ein Küchenschrank und
ein Hofhund** sind zu verkaufen.
Näheres in der
Exp. d. Bl.

Empfehle eine große Auswahl

Spazierstöcke.

W. Eggen, Drechslermstr.,
Bismarckstr. a. P.

Empfehle:

Geräuch. Heringe.

R. Schöpke.

Frische Schleie

per Pfd. 65 Pf.

Lebende Krebse.

Gebr. Dirks.

Großer Verdienst

bietet sich Agenten, Beamten, Ge-
schäftsleuten u. durch commissions-
weisen Verkauf eines bei Jeder-
mann äußerst leicht verkäuflichen
Artikels. Offerten unter **L. I.** Er-
ped. d. Bl.

Halte mein reichhaltiges

Garglaser

in allen Sorten zu den billigsten
Preisen bestens empfohlen.

W. Gathemann,
Kopp rbdn.

Ein großer Vogelbauer

passend für Heden, zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt d. Exp. d. Bl.

Mehrere Fuder Heu,

in Heden stehend, hat zu verkaufen
Steindamm bei Federwarden.

A. A. Sagen.

hartbraune und rotte

Bausteine

zu haben bei

H. F. Christians,
Roths Schloß.

Zu verkaufen

10 Fuder gut gewonnenes Heu.
G. Thumann,
Neuender-Altengroden.

Die Räumlichkeiten, in denen
seit 1870 das Eisengeschäft
betrieben wurde, sind sofort oder
1. August zu vermieten.

H. Grashorn,
Bismarckstr. 55.

Zu vermieten

per 1. August ein fein möbl.
Zimmer, 1. Etage.

Ludwig Janssen.

Die von Herrn Capitän-Vieut.
Lavaud benutzte Wohnung
ist zum 1. August anderweitig zu
vermieten.

Roonstr. 90, 1. Etage.

Zum Schützenfeste halten unsere
RESTAURATION

im Festzelle einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zum fleißigen Besuch bestens empfohlen.
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens Sorge getragen. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Hochachtungsvoll

P. Rotermund, W. Eilers.

Schützenfest in Wilhelmshaven.
I. Günther's
CONCERT-SALON
(auf dem Festplatze).

Während des Schützenfestes täglich:
Grosse humoristisch-theatralische

Vorstellung und Concert

der Concert-Sänger-Gesellschaft
R. Henneberg aus Hamburg.
Programm neu und reichhaltig, u. A.:

Neu! Müller & Schulze **Neu!**
in Kamerun.

Anfang 4 Uhr. — Entree 50 Pfg.
Hierzu laden freundlichst ein

I. Günther. R. Henneberg.

Halte meinen

TANZ-SALON

auf dem Schützenplatze einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Für gute Biere, ff. Getränke und Speisen ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll

F. Warns.

Belfort. Belfort.

Zum Schützenfest.

Wwe. Winter's

Hotel zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball
mit Clavierbegleitung.

Zugleich empfehle zur fleißigen Benutzung meine beiden

Regelbahnen.

Es ladet ergebenst ein

Frau Wwe. Winter.

H. Ringius'
Restauration

auf dem Schützenplatze.

Zur Arche. Belfort. Zur Arche.

Sonntag, den 5. Juli 1885 (Schützenfest):

Öffentlicher Ball.

Freie Nacht.

Tanz im Abonnement 1 Mark. — 5 Tanzkarten 30 Pfg.

C. Schulz.

H. Dummert, Neuheppens,

steht auch auf dem diesjährigen Schützenfeste wiederum mit seiner **Restaurationsbude** aus.

Eine neu engagirte

Concert-Gesellschaft

wird zur Unterhaltung der Gäste beitragen. — Um zahlreichen Besuch bittet

H. Dummert.

Schützenfest, Belfort.

Empfehle meine

Steh-Bierhalle

zur fleißigen Benutzung.

C. Schulz.

Schützenfest Belfort.

Halte meine

Restauration

in der Schießbude einem hochgeehrten Publikum zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

Abend-Wein vom Fab pro Glas 35 Pfg. — Gleichzeitig halte meine beiden **Regelbahnen** bestens empfohlen.

J. J. Janßen.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend halte meine

RESTAURATION

auf dem Schützenplatze

bestens empfohlen. — Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

J. A. Rüger.

CIRCUS NATIONAL.

Zum ersten Male hier.

Täglich während des Schützenfestes:

Große Vorstellungen

in der höheren Reitkunst, Pferde-Dressur, sowie Luft- und Parterre-Gymnastik.

Vorführung der kleinsten corficanischen Schul- und Freiheits-Pferde.

Zum Schluß jeder Vorstellung:

Romische Reitscenen sowie Pantomimen.

Preise der Plätze: 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 25 Pfg. Kinder zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte, zur Gallerie 15 Pfg.

Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein

C. Weber, Director.

■ **Neu gegründet! Neu!** ■

Auf dem Schützenplatze zu Belfort.

Hart's

großes mechanisches, optisches

Theater

verbunden mit **Zauberei.**

Nur während der 3 Festtage finden täglich von 4 Uhr an

große Vorstellungen

von mechanischen, optischen Darstellungen, verbunden mit **Zauberei, Klaff.**

Für ein reichhaltiges, abwechselndes Programm ist bestens Sorge getragen.

Die große, elegante Bude ist mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet und werden die Musikpièces von einer eigens für das Theater engagierten Capelle ausgeführt.

In den Zwischenpausen: Auftreten des extra zu diesem Zwecke engagierten Magiers und Illusionisten **Professor John Plaisier.**

Preise der Plätze: Sperritz 1 Mk., 1. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg., Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

F. Hart, Director.

Sonnabend, 4. Juli, 7 1/2 Uhr
Akadem. Abend
Park, nicht Wilhelmshalle.



Diejenigen Kameraden, welche sich an dem Kriegerfeste in Norden beteiligen wollen und gestern in der Generalversammlung noch nicht notirt sind, haben sich am **Sonntag, den 5. d. Mts., Vormittags zwischen 9 u. 11 Uhr,** im Vereinslokale bei dem Vorsteher persönlich anzumelden.

Am Sonntag werden die Billetts geschlossen und nach Norden abgesendet.

Nur denjenigen Kameraden, welche notirt sind, kann die Vergünstigung der Fahrpreisermäßigung und bezim Freiquartier zugesichert werden.

Der Vorstand.



Krieger- und Kampfgenosserverein
Neuende.

Die **Monats-Versammlung** findet nicht am 5. Juli, sondern am **Sonntag, den 12. Juli,** statt.

Der Vorstand.



Bürger-Gesang-Verein.

Sonntag, den 5. ds. Mts.,
Morgens 1/2 7 Uhr:

A b f a h r t

vom Vereinslokale „Hotel Prinz Heinrich“.

Um Pünktlichkeit ersucht

Der Vorstand.

Hebung

der Wilhelmshav. Sterbekasse

Sonntag, den 5. Juli,
Nachmittags von 2—5 Uhr

in Burg Hohenzollern.

Empfangnahme der neuen Statutenbücher.

Der Vorstand.

Vom 5. d. Mts. werde ich auf mehrere Wochen von hier abwesend sein.

Bertreten wird mich während dieser Zeit Herr Dr. Damman aus Berlin.

Dr. A. Lohe.

Die heute Mittag erfolgte Geburt eines kräftigen Mädchens beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Wilhelmshaven, d. 4. Juli 1885.

Köhn von Jaski und Frau

Lina geb. Köhn v. Jaski.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Sohnes wurden hoch erfreut

H. Scherff nebst Frau.

Die Verlobung meines Sohnes des Ober-Maats **Ludwig Haerting** mit dem Fräulein **Adolphine Busch** erkläre ich für gänzlich aufgehoben.

Stassfurt, im Juli 1885.

Carl Haerting.

Hierzu eine Beilage der Frau Wwe. Winter

in Belfort.

Hierzu eine Beilage.

Sonntag, den 5. Juli 1885.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Murich, 2. Juli. Aus den heutigen Synodalverhandlungen, welche sich zum großen Theil um finanzielle und organisatorische Fragen bewegten, mag vorläufig nur ein Punkt besonders hervorgehoben werden. In der Stadt Osnabrück leben etwa 1000 Reformirte, welche schon seit Jahrzehnten den Wunsch hegen, eine selbständige Gemeinde zu bilden, um nicht von der lutherischen und katholischen Umgebung nach und nach vollständig aufgesogen zu werden. Angesehene Gemeindeglieder haben sich schon längere Zeit Mühe gegeben, die Mittel zur Einrichtung einer selbständigen reformirten Pfarrstelle zu beschaffen. Ein Besuch um Gestattung einer Hauscollekte ist vorläufig abschlägig beschieden worden, weil der Behörde die Aufbringung der Mittel fraglich erschien; der Minister hat aber seine Unterstützung versprochen, wenn die Reformirten daselbst bis Ende dieses Jahres nachweisen, daß sie die Beschaffung einer jährlichen Pfarreinnahme von 1800 M. sicher stellen könnten. Aus den Beiträgen der Gemeindeglieder werden nun jährlich etwa 1200 M. zusammengebracht werden können; eine größere Belastung der Einzelnen ist nicht wohl statthaft, da die sämmtlichen anderen städtischen Steuern schon etwa das Vierfache der direkten Staatssteuern betragen. Es ist deshalb der Versuch gemacht, ein Kapital zusammenzubringen, dessen Zinsen den fehlenden Einnahebetrag von 600 M. liefern könnte. Zu diesem Zwecke sind in Osnabrück schon 10,500 M. eingezahlt, bezw. gezeichnet; es erübrigt noch, etwa 4500 M. zu beschaffen, damit die 4pCt. Zinsen 600 M. betragen. Um diese 4500 M. zu beschaffen, hat der Vorstand der Reformirten in Osnabrück die Hilfe der Synode angerufen. Der Superintendent Rayd befürwortete als Referent der Petitionscommission in sehr warmer Weise das Gesuch der Osnabrücker Reformirten. Er hob hervor, daß die eigenen Leistungen derselben die vollste Anerkennung verdienen und daß die Bildung einer reformirten Gemeinde in Osnabrück von großer Wichtigkeit sei, da sie den Sammelpunkt bilden könne und werde für viele in der Umgebung wohnende Reformirte, die jetzt nach und nach von der lutherischen Kirche absorbiert würden, wie das die in Georg-Marienütte gebildete Gemeinde zeige. Es würden ja zur Herstellung einer Kirche und eines Pfarrhauses später noch viele Mittel beschafft werden müssen; aber vorläufig handele es sich um möglichst schnelle Herbeischaffung der 4500 M. damit die Gemeindebildung gesichert sei. Es konnte dann schon bald ein Pfarrer dort in Dienst treten, ein Lokal zur Abhaltung von Gottesdiensten würde leicht zu beschaffen sein, besonders weil die Lutheraner der Stadt Osnabrück den Reformirten sehr viel entgegenkommen bewiesen. Er empfahl deshalb der Synode neben eigener Beihilfe von Seiten Einzelner dringend den Antrag der Commission, das Konsistorium um die Abhaltung einer Kirchencollekte zu diesem Zwecke zu ersuchen. Sein warmer Vortrag bewirkte auch die einstimmige Annahme dieses Antrages, und wie sehr er die persönliche Theilnahme der einzelnen Synodalmitglieder geweckt hatte, zeigte sich nachher bei einem Diner, zu welchem der Vorsitzende, Graf Knyphausen, die Herren eingeladen hatte. Als nämlich Rayd bei Tisch noch einmal auf diese Sache zurückkam, wurde eine sofortige Sammlung veranstaltet und es zeigte sich am Schlusse derselben, daß die Synodalmitglieder allein über 1000 M. für diesen Zweck zusammengelegt hatten. Wenn dieses Beispiel Nachahmung findet bei der Collekte, dann wird der Gemeinde bald geholfen sein. (Dstr. Ztg.)

Bremen, 2. Juli. Die kürzlich vom Ausschuß des Deutschen Fischereivereins gebildete Sektion für Küsten- und Hochseefischerei hat die erste Nummer ihrer von Professor Benede in Königsberg redigirten „Mittheilungen“ versendet. Darin wird zunächst von dem Vorsitzenden, Geh. Regierungsrath Herwig, das Programm der Sektion entwickelt. Unter einer ganzen Reihe von Gesichtspunkten, als: Anlage von Schutz- und Nothhäfen, Verbesserung der Fahrzeuge und Fanggeräthchaften, Abschaffung von Mißbräuchen in der Fischerei, Erleichterung der Absatzmöglichkeiten, Einrichtung von Versicherungsanstalten für beschädigtes oder verlorenes Betriebsmaterial, Beobachtungsstationen, örtliche Untersuchungen etc. soll die Seefischerei gefördert werden. Die „Mittheilungen“ sollen in gemeinschaftlichen, auf das Verständnis der Berufsfischer berechneten Aufsätzen aller in das Gebiet der Seefischerei fallende Fragen und Thatsachen erörtern und die Sektion hofft

dabei auf die Mitwirkung aller derjenigen Personen, welche durch Lebensstellung, Studium, Gemeinnutz oder auf welche sonstige Art mit den Verhältnissen der deutschen Küsten- und Hochseefischerei und den Mitteln zu ihrer Hebung vertraut sind. Demnächst soll in einer unserer Seestädte eine größere Versammlung Sachverständiger zur weiteren Berathung der Angelegenheit berufen werden. — Ein zweiter Aufsatz der „Mittheilungen“, von Professor Benede, beschäftigt sich mit den jetzigen Zuständen unserer Seefischerei und bringt Mittel zu ihrer Hebung in Vorschlag. Dieser Aufsatz wird auch in Schmoller's Jahrbuch veröffentlicht. Indem wir auf denselben verweisen, möchten wir daraus hier nur konstatiren, daß auch dem sachverständigen Professor Benede die Einführung eines Zolls auf frische Fische und die angeregte erhebliche Erhöhung des Zolls auf gesalzene Fische, welche in der „Weserzeitung“ entschieden bekämpft wurde, als ein, wie er näher nachweist, nicht ungeeignetes Mittel zur Hebung der Seefischerei erscheint. (Wes.-Ztg.)

Bermischtes.

Berlin. Sehr interessante Verwandlungen lassen sich, wie hiesige Blätter konstatiren, an den amerikanischen Rückwanderern auf dem Bahnhofe Friedrichstraße beobachten, welche jetzt hier zahlreich eintreffen, weil die Geschäfte drüben schlecht gehen. Die Leute, polnische Juden, polnische Arbeiter und dergleichen, sind vielleicht nur einige Monate drüben gewesen. Aber bei der Rückkehr sehen sie seltsam verwandelt aus. Der Kasan, die Schwachtoden, die nationalen Trachten, in denen sie ausgezogen, sind verschwunden. Sie waren durch den Gebrauch zerlumpt, und nothgedrungen mußte der Träger sich bei einem Trödler drüben für einige Schillinge neu kostümiren. Da kommen sie denn zurück in den Resten des Kostüms eines Dandy, in kurzem Jackett, Pluderhosen und Stehtragen, die in seltsamem Widerspruch zur Haltung und Physiognomie stehen. Eine ältere Frau lief dieser Tage im Bahnhofe in einem alten Morgenrock umher, in dem sie die ganze Seereise durchgemacht hatte. Im Winter kam es vor, daß eine solche Rückwanderin in Schnee und Eis mit einem buntenkleimten Strohhut einherstolzte. Die Zahl der polnischen Passanten von und nach Amerika ist übrigens so groß, daß mit Rücksicht auf sie im Bahnhof Friedrichstraße ein polnisch sprechender Schutzmann stationirt ist.

Kiel, 1. Juli. Die zahlreichen Entlassungen von Arbeitern auf der hiesigen kaiserlichen Werft in diesem Frühjahr und Vorfrömmern haben zu mancherlei Erörterungen Anlaß gegeben. Seit Jahren sind thätiglich zu viele Arbeiter auf der Werft beschäftigt gewesen, so daß die einzelnen Leute mit wirklichem Arbeiten ihre Zeit schwerlich haben ausfüllen können. Der Volksmund nannte die kaiserliche Werft einfach das Versorgungsanstalt, wo eben jeder, freilich bei geringem Tagelohn, noch mit Hand anlegen konnte. Daß nun die Entlassungen überhaupt haben vor sich gehen müssen, ist gewiß bedauerlich genug, da viele Familienväter, die längere Jahre schon auf der Werft beschäftigt waren, dadurch brodlös geworden sind und den Gemeinden Kiel, Gaarden, Ellerbeck u. s. w. zur Last fallen, indem sich andere Arbeit hier schwerlich findet; zur Herbeiführung einer besseren Ausnutzung der Arbeitskraft und damit zur Verringerung der Ausgaben für den Betrieb der kaiserlichen Werft scheinen aber die geschehenen Maßnahmen unerlässlich gewesen zu sein. (Han. Cour.)

Ein entsetzliches Gericht. A. v. D. erzählt im „Hann. Sonntagsbl.“: Es ging lustig her auf dem Tanzboden zu L., einem kleinen Dorfe. Lina war die ausgelassenste unter ihren Kameradinnen; sie tanzte, lachte und scherzte unaufhörlich und ein großer Kreis junger Leute horchte auf ihre losen Reden und lachte darüber. Nach einem raschen Tanz war Lina ans Fenster getreten und stand nun dort in der kühlen Abendluft. Da ging langsam ein stiller, ernster Mann vorüber; ihn war seit einigen Tagen das traurige Amt eines Todtengräbers im Ort übertragen worden. In übermüthiger Laune rief das Mädchen ihn an: „Heda! Todtengräber! Ihr habt noch für Niemand das Grab gegraben, ich will die erste sein!“ Alle schrafen zurück, das war eine schreckliche Rede; aber lachend blickte Lina um sich, ihre Augen funkelten, die rothen Backen strahlten von Gesundheit und Leben. Und weiter ging's ins lärmende Tanzgewühl. — Nach wenigen Tagen aber ward das so kräftige Mädchen krank, eine Lungenentzündung trat

ein und raffte sie rasch dahin. Da hat der neue Todtengräber ihr wirklich das erste Grab gegraben.

Ein furchtbares Verbrechen ist von dem Bezirksgerichte Freudenthal (Osterr. Schlefien) aufgedeckt worden: eine Mutter hat ihr Kind lebendig begraben. Die Verbrecherin, die bereits verhaftet ist, ist die Fabrikarbeiterin Gabriele Müller. Da der Vater ihres unehelichen, sieben Wochen alten Kindes die Zahlung der Verpflegungskosten für dasselbe eingestellt hatte, sah sich die Müller genöthigt, das Kind aus der Pflege zu nehmen, und um den hieraus erwachsenden Verpflichtungen zu entgehen, begrub sie am 21. Juni Abends das Kind bei lebendigem Leibe nächst Breitenau, wo die Kindesleiche aufgefunden wurde.

Ein schrecklicher Fall von Tollwuth bei einem Menschen, der von einem tollen Hunde gebissen worden war, hat sich in der Gegend von Mirzstadt, in der Provinz Posen, ereignet. Der polnische Ackerwirth Andreas Biczak aus Komorowo, der infolge des Bisses eines tollen Hundes einen heftigen Schmerz in der linken Hand fühlte, kam am Mittwoch der vergangenen Woche nach dem Städtchen Mirzstadt, um zur Beichte zu gehen. Sein Aussehen war schon damals ein ungewöhnliches, und sein fortwährendes wildes Stöhnen lenkte die Aufmerksamkeit Aller auf ihn. In der Nacht darauf brach die Tollwuth bei ihm aus, er zündete sein eigenes Haus an, welches auch abbrannte, und floh aus der Umgebung von Menschen. Hierbei stürzte er in einen Brunnen, aus dem er herausgezogen wurde, worauf man ihn an einen Baum anband. Die Tollwuth des Unglücklichen war indes so heftig, daß er die Stricke, mit denen er gefesselt war, zerriss, worauf er von neuem mit stärkeren Fesseln gebunden wurde. Der bedauerliche Ackerwirth verstarb am Montag dieser Woche. Jrgend welcher ärztliche Beistand scheint dem unglücklichen Kranken nicht zu Theil geworden zu sein. Man hat ihn dafür auf möglichst barbarische Weise „unschädlich“ zu machen gesucht.

Literarisches.

Die Nummern 25 u. 26 der „Gartenlaube“ enthalten u. A. die Fortsetzung von W. Heimburg, Trudchens Heirath. — Wahnwitz und Verbrechen. Von F. Selbig. (Schluß.) — Romeo und Julia in der Garnison. Aus den Memoiren eines Leutenants. Von Karl Feder. — Die edle Kegelei im „Malkasten“ zu Düsseldorf. Von K. von Perfall. — Bad Landek in Schlefien. Von Rudolf von Gottschall. — Fortschritte und Erfindungen der Neuzeit. Eine Maschinenliste. Knopfloch-Apparate an Nähmaschinen. Blutpulver. — Natürllichkeit und Affektation. Von C. Michael. — Deutschlands große Industriewerksstätten. Die Fabrikation der Buchdruckerwärze. — Ein Ausflug nach Budapest. Von Wilhelm Goldbaum. — Reitochsen in Südwest-Afrika. Von Max Buchner. — Jagdtische und Seehafen. — Alfred Weiskner f. u. c. c. In Illustrationen: Bad Landek in Schlefien. — Am Waldesbaum. Originalzeichnung von Ch. Kröner. — Auf der Regelbahn des „Malkastens“ in Düsseldorf. Originalzeichnung von Th. v. Edenbrecher. — Der Fries in der Sommerregelbahn des Düsseldorf's „Malkastens“ von Phil. Grot. Johann. — Teller-Waschmaschine. — Alfred Weiskner. Portrait. — Beim Wirth „Zur goldenen Sonne“. Nach dem Delgemälde von J. F. Hemmings. — Buchdruckfabrik von Gebrüder Jämede und Fr. Schneemann in Hannover. — Erzeugung des Schnees in der Buchdruckfabrik von Gebrüder Jämede und Fr. Schneemann zu Hannover. — Reibwerke zum Raffiniren der Buchdruckfarbe. — Sommer. Nach dem Delgemälde von N. Sichel. — Reitochsen in Angola. Nach einer Skizze von Max Buchner. — Rafeneisen der Reitochsen. — Seehafen als Kavallerie. — Seehafen an der Scheibe d. Aquariums hastend.

Preis-Räthsel.

Wohl lob ich mir den kühnen Mann,
Der rasch die Leiter klettern kann
Nach oben.
Mehr ist, wer für die Ersten sich
Hoch oben hält, doch sicherlich
Zu loben.
Das Zweite beim Gewehr ich seh',
Beim Fluß nicht minder, auch bei Reh
Und Hasen.
Und wer das Ganze öfters macht,
Der nimmt gewiß sich wohl in Acht
Vor Blasen.
Auflösung des Preisräthfels in Nr. 149:
Fiedermans — Baunkönig.
Freitag. Titaner. Erwin. Dame. Ebro. Kubrik. Masern. Ackerbau.
Urania. Suez.
Es gingen 34 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf Anna Brandt hier.

Prima reine holländ. Cichorie
Gemeinlich untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, (ges. Dr. Louis Janke) ist in **Wilhelmshaven** zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, H. Schimmelpennig, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kuper** in Kopperhörn.
Der Fabrikant **H. Kortryk** in Groningen.
Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.
Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperhörn.

Mey's Stoff-Kragen
stets vorräthig bei **H. Scherff, Vanbag.**, No. 76 a, im großen Hause.
Zahnschmerzen werden sofort beseitigt durch **Picker's Original-Zahnwasser**.
Zu haben pr. Fl. Mk. 1 bei den Herren **W. Kuhrt, Oldenburgerstr., L. Bakker, Bismarckstraße, M. Hegeler, Marktstr., C. Schmidt, Belfort**.
Ich empfehle:
Grosse Emdener Vollheringe à Stück 6 Pfg.,
Neue Matjes-Heringe à Stück 10 Pfg.
C. Schmidt, Belfort.

A. Kramer, Zahntechniker, Nothschloß 85. Sprechstunden mit Ausnahme Dienstags Morg. von 8-1 Uhr, Nm. von 3-7 Uhr, Dienstag Abends von 7 1/2-9 Uhr.
Ein gewiegter Vertreter wird von einer großen Berliner Möbelfabrik gesucht. G.-H. Adressen sub **Z. Q. 596** befördert die Annoncen-Expedition von **S. Kornik, Berlin SW., Markgrafenu. 71**.
Stockholmer Theer in halben Tonnen und bei Pfunden.
C. Schmidt, Belfort.
Man verlange nur **Germann's Hühneraugen-Mittel**, welches sich bewährt, jedes Hühnerauge, Hornhaut, Warze etc. schmerzlos beseitigt. Nur 20 ct à 60 Pfg. bei **Richard Lehmann.**

Detmolder Pferde- und Equipagen-Verloosung.
Ziehung am 20. Juli.
1140 Gewinne:
Werth **Mk. 5000, Mk. 2100, 1800, 1600, 2 mal 1200, 8 mal 1000 etc.**
Loose à 1 1/2 Mk. (11 Loose 15 Mk.) zu beziehen von **Salomon & Oppenheimer** in Detmold, General-Debit
S. Grund, S. Schimmelpennig u. M. C. Sieffen's Buchhandlung in Wilhelmshaven.
Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme, sowie **Erbsenheile, Zwirne, feinstes Oel, Nadeln etc.** billigt bei **Chr. Goergens,** Roonstraße 84 a.

Mützen!
Mützen auffallend billig bei **Diedr. Alberts, Belfort.**
in 3 H u W
PS. Die bekanntesten schwarzen **Rammgarn-Mützen** früher 1 Mk. jetzt nur **80 Pfg.**
Echte Rathenower Brillen und Pincenez, für jedes Auge passend, empfiehlt **A. Schuchmann, Uhrmacher, Roonstraße Nr. 98.**

Landwirthschaftliche Ausstellung für Ostfriesland zu Esens am 12., 13. und 14. Juli 1885.

Dieselbe umfaßt Pferde, Hornvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh etc., Molkereiprodukte, Erzeugnisse der Landwirthschaft und des Gartenbaues, landwirthschaftliche Maschinen und Geräte aller Art, sowie Erzeugnisse des Handwerks und der Industrie, welche zur Landwirthschaft in Beziehung stehen.
Angemeldet sind u. A. ca. 500 Stück Hornvieh, 150 Pferde, 130 größere Maschinen, darunter verschiedene mit Dampftrieb, sowie eine große Anzahl von Ausstellungsgegenständen in den übrigen Categorien.
Esens. Das Ausstellungs-Comitee.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in dem von mir angekauften Hause **Roosstraße Nr. 6** die bislang von Herrn **Krause** geführte

Kellerwirthschaft,

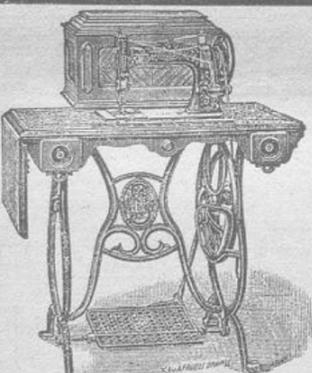
verbunden mit **Mittag- u. Abendtisch.**

Indem ich dem geehrten Publikum dieselbe zur fleißigen Benutzung bestens empfehle, wird mein Streben stets dahin gerichtet sein, jeder gerechten Anforderung aufs Beste zu entsprechen.
Wilhelmshaven, den 1. Juli 1885.
Hochachtungsvoll

Heinrich Böncker.

Herren-Anzüge reine Wolle, von 20 M. an.
Herren-Heberzieher reine Wolle, von 16 M. an.
Knaben-Anzüge reine Wolle, von 3 M. an.
Knaben-Waschanzüge von 2 M. an.
Garnirte und ungarvirte Hüte
für Damen, Herren, Mädchen und Knaben vom billigsten bis zum feinsten Genre empfiehlt in großer Auswahl

Biedr. Alberts, Belfort.



Die neuen hocharmigen **Dürkoppmaschinen** sind in Wilhelmshaven **einzig und allein bei**
Chr. Goergens, Roosstraße 84a, zu haben.
Die neuen **Dürkopp-Nähmaschinen** sind in ihrer Konstruktion von den bestehenden Singermaschinen ganz verschieden, daher sowohl mit diesen als auch mit anderen Systemen nicht zu verwechseln.
Billige Preise, reelle Garantie, Preisblätter auf Wunsch franco.



Petroleum-Kochmaschinen
empfehlen in größter Auswahl äußerst billig
Eduard Buss, Bismarckstr. 56.

Hannoversches Pferde-Rennen 1885.
XVIII. Grosse Verloosung
von
Pferden, Equipagen, Silber-Einrichtungen etc.
Loose à **3 Mk.**
F. A. Schrader
Haupt-Agentur Hannover.
Gr. Bachhoffstr. 28.
Dieziehung Montag, am 6. Juli 1885.
Haupt-Gewinne
10 000 Mark,
5000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk.,
2000 Mk. u. s. w.
1050 werthvolle Gewinne.
Agenturen in Wilhelmshaven: Robert Wolf,
F. J. Schindler, M. C. Siefken u. Arnold Busse.

Den Rest meiner
Umhänge u. Jaquets
verkaufe der vorgerückten Saison halber zu bedeutend ermäßigten Preisen. Einige hellere
Regen-Paletots
zu 6, 8 und 10 Mk. das Stück.
H. A. Kickler.

Zu Vergnügungstouren
halte meine beiden **Breakwagen** sowie **Kutschwagen** bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.
Fr. Lange, Neust. 13a.
NB. Gleichzeitig bringe mein **Koll- u. Möbelfuhrwerk** in empfehlende Erinnerung.
D. D.

Echt Berliner
Weißbier
empfehlen
A. Thomas.
G h t e n
Bremer Korn
pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
C. S. Bredhorn,
Neuestraße 7, (Neuheppens)
An- und Verkauf von guten Kleidungsstücken, Betten und Teppichen.
Frau Mache,
Neuheppens, Krummestraße 1.
Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Garantie Anfertigung nach Mass.
An- und Verkauf von guten Kleidungsstücken, Betten und Teppichen.
Frau Mache,
Neuheppens, Krummestraße 1.
Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Juliushaller Sauerbrunnen
(Bad Juliushall-Harzberg)
bestes Tafel- und Erfrischungsgetränk.
Zu haben in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
General-Debit für Wilhelmshaven bei **Herrn G. A. Pilling.**

Beste deutsche
Singer-Nähmaschinen
(System Frister u. Rossmann), für Familiengebrauch u. gewerbliche Zwecke, auch auf Abschlagszahlung. Reelle Garantie. — Unterricht gratis.
Chr. Goergens, Roosstraße 84a.
NB. Alte und nicht zweckentsprechende Maschinen werden in Umtausch genommen.

Haut-, Geschlechts- und Nervenkrankheiten werden briefl. möglichst schnell und sicher geheilt, speciell alle Folgen der geh. Jugendsünden (Onanie), als: Pollutionen, Samenfluss, Impotenz, Manneschwäche, sowie Syphilis, Flechten, Weissfluss etc., auch Bandwurmleiden. Strengste Discretion.
P. Krahrmer, München, Schwanthalerstr. 11.
NB. Meine neu erschienene äusserst lehrreiche Broschüre (für 50 Pf. in Kreuzband, 60 Pf. in Couvert, in Briefmarken) empfehle Jedem zur gef. Beachtung, und sollte Keiner versäumen, sich dieselbe anzuschaffen. Anerkannt hervorragende und sichere Erfolge.

Medicinal-Tokayer.
Durch directe Verbindung mit dem Weinguts-Besitzer **Ern. Stein** in Erdö-Bénye bei Tokay (Ungarn), Besitzer der 5 Weinberge **Hoszu, Baksa, Benesik, Diokut** und **Omlas** sind wir in der angenehmen Lage, chemisch analysirten, medicinischen **garantirt echten Tokayer Wein** zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.
Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für **Reconvalescenten, Kinder u. Greise**, sondern auch als **Morgen- und Dessertwein.**
Bestätigung der grössten **Universitäts-Chemiker Deutschlands** als auch **Certificat des Magistrats von Erdö-Bénye** liegen bei den Unterzeichneten zur gef. Einsicht aus.
Nr. 1 kostet per 1/1 Fl. M. 1.70
Nr. 2 " " 1/2 " " 0.90
Nr. 3 " " 1/1 " " 1.10
Nr. 4 " " 1/2 " " 0.50
Nr. 5 " " 1/1 " " 1.20
Nr. 6 " " 1/2 " " 0.70
Rother Menerer Ausbruch
per 1/1 Fl. M. 2.10, per 1/2 Fl. M. 1.10
Leere Flaschen werden zurückgekauft:
Ganze Flaschen mit Mk. 0.10.
Halbe " " 0.07.
Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Die **echten Schweizerpillen**
v. **Apothek P. Gaupp Romanshorn (Schweiz)** bewährtestes Mittel bei Unregelmässigkeit der Verdauungsorgane, bei Stuhlverhärtung u. den daraus resultirenden Leiden, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Congestionen, Schwindel, Fäule, unreines Blut, Leber-, Gallenleiden, Hämorrhoiden.
*) Man achte auf die **Etiquette, rothes Kreuz auf weissem Grund.** — Preis gr. Schachtel (95—100 Pillen) **1 Mark.**
Alleiniges Central-Depôt:
L. Herm. Schröder, Hamburg.
Zu haben in den Apotheken.
In Tossens bei Apoth. **Otto Weidenmüller.**

PEPSIN Bittern
Eine Literflasche kostet **Mark 1.80**, eine halbe **Mark 1.00.**
Allein-Verkauf bei:
Gebr. Dirks.

Monogrammpapier
in allen Buchstaben empfiehlt
Johann Focken,
Rothes Schloß.

Patent-Malzbrod
in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück **20 und 40** empfiehlt
W. Karsten, Bäcker = Meister, Roppebörn.